



JUSO
HOCHSCHULGRUPPE
Uni Passau

Sprecherin
Lisa Sperling
Wittgasse 2.
94032 Passau
0162/7004009
lisa.sperling@arcor.de

Stellv. Sprecherin
Juliane Hein
Ludwigstraße 9.
94032 Passau
017661716722
julianehein@aol.com

Juso-Hochschulgruppe der Universität Passau
c/o AStA-SprecherInnenrat
Innstraße 41.
94032 Passau
Email: juso.hsg.passau@googlemail.de
www.juso-hsg-passau.de

Antrag:

Studierendenentscheid

Die Juso-Hochschulgruppe fordert:

Die Etablierung eines Studierendenentscheides an der Universität Passau. Dieser kann von jeder*m Studierenden oder jeder Hochschulgruppe eingeleitet werden, wenn sie*er eine bestimmte Anzahl an Unterstützer*innen vorweisen kann und ein Antrag zu der gleichen Thematik bereits vom Studierendenparlament abgewiesen wurde.

Umsetzung:

Studierendenentscheide können von einzelnen Studierenden oder von Hochschulgruppen und -initiativen ins Leben gerufen werden. Hierfür müssen sie mindestens 10 % der eingeschriebenen Studierenden der Universität Passau als Unterstützer*innen vorweisen können. Studierendenentscheide sind nur zu Anliegen möglich, die bereits einmal im Studierendenparlament behandelt und abgelehnt wurden.

Dem Präsidium des Studierendenparlamentes und einem Drittel der Mitglieder des Studierendenparlamentes, welches die Fraktionen spiegelbildlich abbildet, obliegt die Prüfung der Unterschriften.

Das Anliegen eines Studierendenentscheides darf sich nicht nur auf einen Studiengang oder eine Fakultät beziehen. Die letztendliche Abstimmung zu den einzelnen studentischen Anliegen erfolgt online, um organisatorischen Aufwand gering zu halten und eine möglichst hohe Abstimmungsquote zu erzielen.

Damit ein Beschluss zustande kommt, muss mindestens ein Drittel der Studierendenschaft abgestimmt haben und die Mehrheit für das Anliegen gestimmt haben.

Die weitere Behandlung des Beschlusses obliegt den Senator*innen. Diese treten für die Umsetzung der Entscheidung der Studierenden im Senat ein.

Begründung:

Mit diesem Instrument soll es Studierenden und Hochschulgruppen, die sich hochschulpolitisch engagieren wollen und keine Mehrheit im Studierendenparlament haben, ermöglicht werden, sich aktiv an der Mitgestaltung unserer Universität zu beteiligen. Außerdem soll der Studierendenentscheid allen Studierenden die Möglichkeit geben ihre Meinungen präzise zu artikulieren und sich Gehör zu verschaffen.

Hinzu kommt, dass solch ein Element der direkten Demokratie die Studierenden dazu veranlasst, sich mit bestimmten hochschulpolitischen Themen, deren Relevanz ihnen zuvor nicht bewusst war, zu beschäftigen und jene auf diese Weise beginnen, sich mit der Beschaffenheit unserer Universität und deren Strukturen auseinanderzusetzen. Dieser Zuwachs an Interesse für Hochschulpolitik könnte zu einer Steigerung der Wahlbeteiligung führen, welche den Gesamtvertretungsanspruch der Studierendenvertretung und der Fachschaften stärken würde.

Vorarbeit:

- Gespräch mit dem Präsidium des Studierendenparlaments
- Mailkontakt mit Herrn Ulrich Zukowski vom Intelec-Zentrum (siehe Anhang)

Sehr geehrte Frau Sperling,

technisch wäre es vermutlich möglich. Allerdings wäre es damit verbunden, dass wir jedes Mal eine Stud.IP-Nachricht an alle Studierenden schicken müssten. Das würde ich ungern häufiger tun als erforderlich. Wenn wir die Häufigkeit sinnvoll reduzieren können (z.B. max. einmal pro Semester, eventuell mehrere Entscheidungen zusammenfassen) und von einem offiziellen Universitätsorgan (d.h. gewählte Vertretungen) beauftragt werden, wäre es denkbar.

Viele Grüße

Ulrich Zukowski